

# Projektdurchführung im 7. FRP



Workshop zu EU-Projekten  
(Koordinierungsstelle der  
Wissenschaftsorganisationen und Bundesarbeitskreis  
der EU-Referenten an deutschen Hochschulen)

30.04.2009

**KOWI**



# Übersicht

1. Anforderungen an das Projektmanagement im 7. FRP
2. Institutsinterne Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten
3. Finanzabwicklung und –kontrolle von Projekten im 7. FRP

## 2. Institutsinterne Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten

2.1 Verantwortlichkeiten / Akteure

2.2 Aufgaben / Arbeitsschritte

2.3 Zentrale Organisationsstruktur

2.4 Dezentrale Organisationsstruktur

## 2.1 Verantwortlichkeiten /Akteure

- Projektleiter / Projektmitarbeiter
- EU-Referent
- EU-Projektmanager
- Drittmittelstelle
- Personalstelle
- Rechtsstelle
- Transferstelle
- Pressestelle

## 2.2 Aufgaben / Arbeitsschritte

- Vorbereitung der Einrichtung
- Vorbereitung und Einreichung des Antrags
- Vertragsverhandlung, -schluss
- Projektabwicklung
- Projektabschluss

☞ Detaillierte Auflistung aller erforderlichen Arbeitsschritte unter

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/bak/Management.htm>

# 2.3 Zentrale Organisationsstruktur

## Institut

Koordinator/  
Projektleiter

Mitarbeiter

## Verwaltung

EU-Referent

Projektmanager

Drittmittelstelle

Rechtsstelle

Personalstelle

Pressestelle

# 2.3 Zentrale Organisationsstruktur



## 2.3 Zentrale Organisationsstruktur - Vorteile -

- Bessere Kontrolle durch geschulte und erfahrene Projektadministratoren;
- Kaum „Anfängerfehler“: Langjährige Erfahrung aus vielen Projekten fließt ein;
- Hohe Arbeitsteilung möglich (z.B. Uni-Jurist als Spezialist für Konsortialverträge);
- Einheitliches Abrechnungsverfahren für alle EU-Projekte;
- Einfacher Zugriff auf alle Belege für Auditoren.

# Beispiel Forschungsverbund Berlin

- Acht wissenschaftlich selbständige Leibniz-Institute mit gemeinsamer Verwaltung
- Seit 2006 Vollkosten
- Zentral: Justizariat, Drittmittelverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, EU-Stelle (neu)
- Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie (FMP): EU-Referentin bzw. Projektmanagerin



# Beispiel Forschungsverbund Berlin

Vorteile für das FMP:

- EU-Referentin bzw. Projektmanagerin vor-Ort:  
kurze Wege, gezielte Beratung
- zentrale Mittelverwaltung:  
Bündelung von Kompetenz/Erfahrung

# Beispiel Universität Potsdam (1)

## **Vorher (FP5 / FP6)**

Beratung im Vorfeld, Begleitung von Vertragsverhandlung bis zur Unterschrift, Auftakttreffen aller Beteiligten.

**Beste Wünsche für einen guten Start.**

**EU-Referent übernimmt nächste Aufgabe.**

# Beispiel Universität Potsdam (2)

## **Vier/fünf Jahre später**

PL nicht mehr an der Einrichtung, keine Abrechnung, Koordinator in Australien, koordinierende Einrichtung weiß von nichts, Kommission hat die Berichte nicht anerkannt.

**Verlust zwischen 2.000 und 50.000 €.**

**EU-Referent zum Katastropheneinsatz!!!**

# Beispiel Universität Potsdam (3)

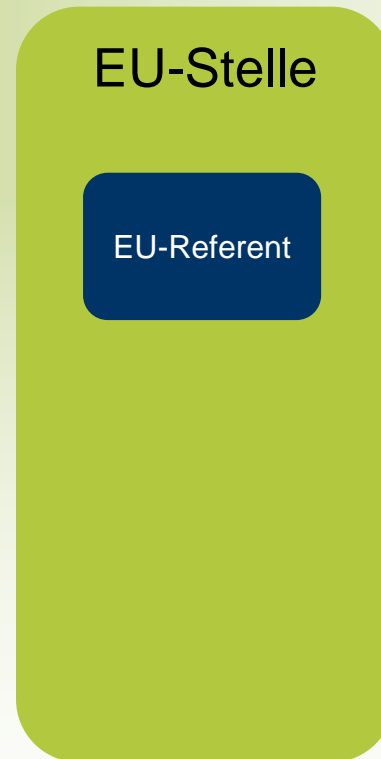
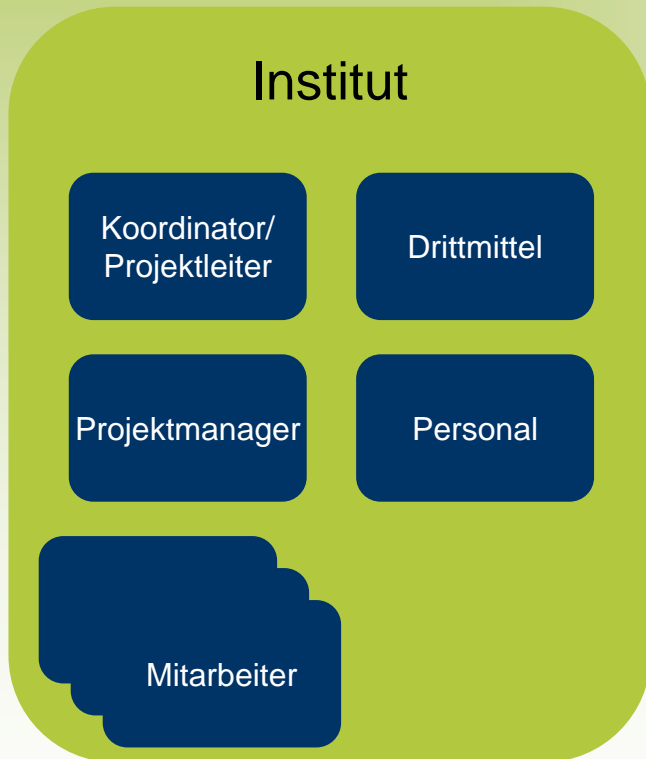
## Jetzt (FP7)

Unterstützung durch Projektmanager, Beratung, Managementmodul, Kostenkalkulation, Fachkontakte, Vertragsverhandlung, Projektbegleitung bis zum Abschluss, Koordinierung zwischen Kommission, PL und Verwaltung.

**Managementkosten aus Projekt?**

**EU-Referent gehört ja zur Universität.**

# 2.4 Dezentrale Organisationsstruktur



## 2.4 Dezentrale Organisationsstruktur - Vorteile -

- Höhere Kostenkontrolle und bessere Kostenübersicht für Wissenschaftler und andere Projektbeteiligte;
- Ausgaben tätigen geht schneller und einfacher, Abrechnung wird an Projektbedürfnisse angepasst;
- Enge Verknüpfung von wiss. und admin. Abläufen durch Zusammenarbeit von versch. Projektbeteiligten;
- Erfahrung aus unterschiedlichen fachlichen Gebieten fließt unmittelbar ins Projektmanagement ein;
- Freie Wahl der Projektmitarbeiter/-administratoren;
- Weniger Bürokratie / Alle Informationen zum Projekt fließen im Institut zusammen.

# Beispiel Universität Freiburg (1)

## Vorteile:

- Keine Vorhaltung von Projektmanagern, die durchgehend bezahlt werden müssen;
- Dadurch geringeres finanzielles Risiko u. geringere organisatorischer Aufwand für den Einsatz der PM;
- Verantwortlichkeiten liegen zum großen Teil beim Projektleiter;
- Fachliches und organisatorisches Wissen in einer Hand, dadurch schnellere Reaktions- und Abwicklungsmöglichkeiten.

# Beispiel Universität Freiburg (2)

## Nachteile:

- Aktueller Stand der administrativen Anforderungen im Institut nicht garantiert;
- fachliches Wissen überwiegt, administratives selten vorhanden;
- reine Administration wird im Institut häufig noch den zum großen Teil sowieso schon überlasteten Sekretariaten übertragen;
- Verwaltung ist nicht immer über den aktuellen Stand des Projekts informiert.

# Beispiel Universität Freiburg (3)

## Nachteile:

- Kommunikation zwischen Institut u. zentraler Verwaltung benötigt mehr Zeit (Infos nur auf Anfrage);
- Updates der administrativen Anforderungen der EU werden individuell und zeitlich z. T. recht verzögert eingeholt bzw. weitergegeben;
- Berichts- u. Abwicklungswesen im Erscheinungsbild nach Außen (Auditor, EU) z. T. sehr uneinheitlich.

# Beispiel Universität Freiburg (4)

## Vorschlag:

- Kombination zentral/dezentral (Freiburg);
- Ausbildung/Schulung der Projektleiter auf den Ebenen administratives/finanzielles PM, sowie administratives/wissenschaftl. PM;
- dabei unterschiedliche Zielgruppen beachten (Erfahrungen und Aufgaben);
- Bildung eines PM-Pools, mit wissenschaftl. Personal, (Teilzeit, Drittmittelbediensteten), „PM on demand“.

# Fazit

- Unterschiedliche Modelle sind möglich
- Modell ist abhängig von der Einrichtung
- Gestaltungsspielraum oft gering



☞ **Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren sicherstellen!**